

UNTER DEM LAMBERTITURM

Ik fuhr up de Straat „Gasthaushelmer“ in Georgsfeld. „Dor hett wiss mol en Gasthuus stahn!“, doch ik. Man ik wuss ok, dat de Naam Gasthuus fröher en anner Bedüden harr as Vandaag. Dat weren um söbenteihnunnert neet de Bauten de wi Vandaag as „Gasthuus“ kennen. Husen, wor man mit en dick Knippke ringeiht. Domaals leep man dor hen, wenn man reinweg nix mehr in de Knippke harr un an versmachten weer. Dor kreeg man wat warmes in d' Liev un kunn dor övernachten. Achter de Naam satt also wat anners achter. Ik söch un funn: Dat Gasthuus van Auerk weer en Armenhuus un wurr 1632 dicht bi de Lambertikark boot. En paar Stapp torügg in de Havenstraat, dor dukkt sük rechts een Padd tüssen de Husen dör. Dor löppst Du up en lüttje Gebau daal, wor boven noch de ol Steen mit de Naam Gasthuus, in dat Müürwark sitt. Man wat harr dat nu mit de Georgsfelders to doon? Dat weer so: De Paden unnert Moor lang, nöhm man fröher „Helmer“-Weg entlang des Moores. An disse Hel-



mer, harr sük en handvull Kolonisten um 1780 herum elk en Hektar Land in Erbpacht geven laten. Wull doch de Preußenkönig Friedrich II dor en Kanal graven laten um dat dat Moorland dröög wurr. Man de König bruuk nu Geld um sien Schloss klor to boen un leet de Kolonisten in Stich. De, stunn fell dat Water bit an d' Hals. In hör Not lepen se na dat Gasthuus in Auerk. Hier kregen se nu en Unnerkumst. Dorför müssen se hör Land an dat Gasthuus/ Armenhuus ofgeven. Un so kreeg de Padd unnert Moor, de Helmer, an de eenst hör Husen stunnen, later de Naam „Gasthaushelmer“. Bit vandaag gifft dat in Auerk noch en „Übernachtungshaus“. - Klingt ja ok beter as Armenhuus.

Christine Günnel